



Studienanfang von A-Z

Einige Tipps und Tricks für einen gelungenen Start ins Studium



Digitale Version

AHV-Beitragspflicht

Ab dem 1. Januar nach dem 20. Geburtstag besteht die AHV-Beitragspflicht auch für Nichterwerbstätige. Wer seinen AHV-Beitrag nicht schon durch Erwerbstätigkeit abgegolten hat, muss pro Jahr den Mindestbetrag von Fr. 514.- bezahlen. Studierende müssen sich bei der kantonalen Ausgleichskasse des Studienorts anmelden. Je nach Studienort wird man dazu von der Uni aufgefordert. Ab dem 25. Geburtstag haben nichterwerbstätige Studierende die Beiträge aufgrund ihrer sozialen Verhältnisse und nicht mehr nur den Mindestbeitrag zu bezahlen.

Anmeldung

Die Anmeldefristen für den Studienbeginn im Herbst liegen bei den meisten Universitäten Ende April des laufenden Jahres. Je nach Vorbildungsausweis (z.B. ausländische Diplome) und Studienrichtung (z.B. Medizin) gelten unter Umständen aber frühere Anmeldefristen, welche meistens Mitte Februar sind. Eine spätere Anmeldung ist auch möglich, führt jedoch zu höheren Anmeldungskosten. Bitte erkundigen Sie sich bei der jeweiligen Universität, auf www.swissuniversities.ch oder auf www.berufsberatung.ch
→ Aus- und Weiterbildung → Hochschulen → Zulassung, Anmeldung, Studienbeginn → Anmeldung

Arbeitsplätze

Wer nicht in der Nähe der Uni wohnt, kann sich in den Instituts- und Fakultätsbibliotheken einen festen Arbeitsplatz einrichten. Dies ist besonders praktisch, wenn man viele Freistunden hat oder zum Lernen Wörterbücher und andere Nachschlagewerke benötigt.

Aktivitäten

Die Unis bieten umfangreiche Sportangebote, Studienverbände oder kulturelle und gesellschaftliche Aktivitäten an, welche grundsätzlich kostenlos sind. Auch im Uni-Chor, in der Uni-Theatergruppe, im Uni-Orchester, in der Bibelgruppe etc. sind alle Studierenden herzlich willkommen.

Bachelor

Der Bachelor-Abschluss ist der erste akademische Abschluss, den man erreichen kann. Das Studium dauert 6 Semester, also 3 Jahre und umfasst 180 ECTS. An den meisten Universitäten wählt man je nach Fakultät ein Monofach oder ein Hauptfach (Major) mit einem oder mehreren Nebenfächern (Minor). Der Begriff Major wird an manchen Universitäten auch als Synonym für Vertiefung oder Schwerpunkt verwendet.

Bücher

Nicht zu eilig beim Bücherkauf! Für Seminare und Proseminare werden oft spezielle Ausgaben vorgeschrieben/empfohlen; es ist wichtig, dass man mit derjenigen Ausgabe arbeitet, auf die sich die Dozierenden beziehen,

damit die Seitenzahlen übereinstimmen. Daher empfiehlt es sich, mit dem Bücherkauf so lange zu warten, bis man die genauen Referenzen der Bücher kennt. Oft werden gebrauchte Bücher günstig über die Anschlagbretter ausgeschrieben. Auch der regelmässige Gang ins Bücherantiquariat kann von Nutzen sein. Für Vorlesungen, in denen mehrere Bücher behandelt werden, empfiehlt es sich, Bücher aus der Bibliothek auszuleihen.

Dekanat

Der Dekan ist der Vorsteher und Leiter einer Fakultät und vertritt diese gegen aussen. Beim Dekanat müssen Prüfungsanmeldungen eingereicht werden.

ECTS

ECTS steht für European Credit Transfer and Accumulation System. Dieses in Europa einheitliche System soll den Vergleich von Studienleistungen an europäischen Hochschulen mittels Leistungspunkten gewährleisten. Ein vollständiges Bachelorstudium wird stets mit 180 ECTS-Punkten bewertet, ein Masterstudium mit 90 bzw. 120 ECTS-Punkten. Ein Leistungspunkt entspricht ca. 25-30 Arbeitsstunden, wobei hier auch die Vor- und Nachbereitungszeit, Prüfungen und das Verfassen schriftlicher Arbeiten mit einberechnet werden. Man rechnet mit ca. 30 ECTS-Punkten pro Semester.

Erstsemestrigen-Anlässe

In den ersten Tagen und Wochen des Wintersemesters finden viele Anlässe für Erstsemestrige statt: Informationsveranstaltungen, Apéros, Bibliotheksführungen, Feste usw. Dieses Angebot sollte unbedingt genutzt werden, um Fragen zu klären und neue Kontakte zu knüpfen.

Fächerkombination

Die Kombinationsmöglichkeiten mit anderen Fächern sind mit der Bologna-Reform vielfältiger geworden. An den meisten Unis ist es nun ohne grossen administrativen Aufwand möglich, Fächer aus verschiedenen Fakultäten miteinander zu kombinieren, z.B. Germanistik mit Mathematik o.ä. Vor allem in den Geistes- und Sozialwissenschaften gibt es eine Vielzahl von möglichen Kombinationen. Die Möglichkeit einer Kombination sollte aber immer genau abgeklärt werden, besonders auch in Hinsicht auf den Erwerb des Lehrdiploms für Maturitätsschulen, welcher an allen Universitäten bestimmten Bedingungen unterliegt.

Fachschaft/ Fachverein

Die Fachschaften sind vor allem Ansprechpartner für Studierende. Jede Fachschaft hat einen Vorstand, der sich für die Interessen der Studierenden einsetzt, den Kontakt zu den Professorinnen und Professoren sowie anderen Dozierenden aufrechterhält, Feste organisiert usw.

Die aktive Mitarbeit in der Fachschaft ist unbedingt zu empfehlen. So lernt man viele Leute kennen und kann die komplizierten Uni-Strukturen besser verstehen.

Finanzierung des Studiums

Die Studiengebühren an den Schweizer Universitäten betragen zwischen Fr. 500.- und Fr. 1'200.- pro Semester. Wenn man dazu allerdings noch sämtliche Kosten, welche für Miete, Essen, Krankenversicherung, AHV-

Beiträge, Kleider, Fahrabonnemente etc. anfallen, dazurechnet, kommt man schnell auf einen Betrag von Fr. 12'000 - 14'000 pro Semester.

Zur Finanzierung des Studiums können Stipendien oder Darlehen beantragt werden. Stipendien werden in der Regel dann gewährt, wenn die Einkommens- und Vermögensverhältnisse der Eltern und der Auszubildenden nicht ausreichen, um die Lebenshaltungs- und Ausbildungskosten zu decken. Eine andere Möglichkeit sind Studiendarlehen. Diese sind bis zum Abschluss der Ausbildung zinsfrei, müssen aber im Laufe einer bestimmten Frist nach Studienabschluss zurückbezahlt werden. Genauere Auskünfte über das Vorgehen in Sachen Stipendien und Darlehen erteilen die zuständigen kantonalen Stipendienstellen des Wohnkantons.

Job	Je nach Studienfach ist es zeitlich gut möglich, nebenbei Geld zu verdienen; am Anfang des Studiums wohl eher nur in den Semesterferien, später eventuell auch während des Semesters. An den meisten Unis gibt es eine Arbeitsvermittlungsstelle. Auch über die Anschlagbretter werden oft Nebenjobs ausgeschrieben.
Krankenkasse	Obligatorisch. Es empfiehlt sich, von verschiedenen Krankenkassen Offerten einzuholen und die Preise und Leistungen zu vergleichen.
Legi	Kurz für «Legitimationsausweis» (Studentenausweis). Die Legi ist nützlich für Vergünstigungen aller Art (Mensa, Eintritte, Konzerte etc.)
Lehramt	Das Lehrdiplom für Maturitätsschulen wird mittlerweile fast überall an den Pädagogischen Hochschulen erworben. Es handelt sich um eine pädagogisch-didaktische Ausbildung, welche auf der Grundlage eines Master-Diploms (Fachstudium an der Uni oder FH) erworben wird. Die Ausbildung dauert im Vollstudium ca. 1 Jahr und umfasst 60 ECTS-Punkte. Gewisse Veranstaltungen können auch schon während dem Master-Studium besucht werden. Wer das Lehramt ins Auge fasst, sollte sich versichern, dass seine Fächerkombination zugelassen ist.
Latein	Bei einigen wenigen Fächern der Phil. I-Fakultät besteht nach wie vor ein Lateinobligatorium. Studierende, die keine Latein-Maturität absolviert haben, können diese Kenntnisse im sogenannten LATINUM nachträglich erwerben und mit einer Prüfung abschliessen. Je nach Uni dauert das Latinum 2-3 Semester. Man kann das Latinum parallel zum Fachstudium absolvieren, muss aber wahrscheinlich in den einzelnen Fächern schon ein bisschen kürzertreten.
Master	Der Master-Abschluss baut auf dem Bachelor auf, dauert 3-4 Semester und umfasst 90 oder 120 Credits. Bei den universitären Studiengängen gilt der Master als Regelabschluss. Bei Fachhochschulstudien ist hingegen der Bachelor der Regelabschluss. Die regulären Master-Abschlüsse (Master of Arts MA, Master of Science MSc etc.) dürfen nicht mit den Nachdiplom-

Master-Abschlüssen (z.B. MAS = Master of Advanced Studies) verwechselt werden.

Militär

Es ist ratsam, die RS vor Studienbeginn zu absolvieren. Was die Verschiebung von WKs betrifft, so müssen triftige Gründe vorliegen, damit ein Verschiebungsgesuch bewilligt wird (z.B. Prüfung während oder unmittelbar vor dem WK). An den meisten Unis gibt es einen Militärkoordinator, der für Auskünfte diesbezüglich zuständig ist.

Mobilität

Viele Studierende möchten einen Teil ihres Studiums an einer anderen in- oder ausländischen Hochschule absolvieren, um den Horizont zu erweitern und eine Fremdsprache zu erlernen. Die meisten Schweizer Universitäten haben bilaterale Abkommen mit ausländischen Universitäten. Es ist so möglich, ohne grossen administrativen Aufwand einen Teil des Studiums oder einzelne Semester an einer ausländischen Universität zu absolvieren. Die Studierenden bleiben in der Regel an der Heimatuniversität eingeschrieben und bezahlen dort ihre Studiengebühren. Die Studienleistungen, die an der ausländischen Universität erbracht werden, sind normalerweise ans Studium anrechenbar. Oft werden für solche Mobilitätsprogramme auch Stipendien vergeben. Die Mobilität innerhalb der Schweiz ist grundsätzlich gewährleistet. Auskünfte erteilen in jedem Fall die Mobilitätsstellen der jeweiligen Universitäten.

Professorinnen und Professoren

Sie stehen zuoberst in der akademischen Hierarchie und sind neben der Forschung für die Gestaltung der Lehrtätigkeit und die Prüfungsabnahme in ihrem Fachbereich verantwortlich.

Stipendien

Siehe Finanzierung des Studiums

Studienaufbau

Mit der Umstellung auf das Bachelor-/Master-System hat sich an den Schweizer Universitäten eine Vielzahl verschiedener Studienmodelle entwickelt. An manchen Universitäten wählt man einen Major (Hauptfach) und einen Minor (Nebenfach); an anderen wählt man ein Hauptfach, ein kleines und ein grosses Nebenfach, kann aber z.B. auch zwei Hauptfächer kombinieren usw. Neben den Bezeichnungen sind aber vor allem die Gewichtungen der Fächer unterschiedlich. Während z.B. der Bachelor-Major an der Universität Bern 120 ECTS-Punkte umfasst, so verlangt das Bachelorfach an der Universität Basel nur 75 ECTS-Punkte.

Je nach Uni und Fächerwahl kann man also ein Fach «mehr» oder «weniger» studieren und dabei andere Fächer punktemässig auf- oder abwerten. Die zu leistende Gesamtsumme von 180 ECTS-Punkten für den Bachelor und 90 bzw. 120 ECTS-Punkten für den Master ist jedoch bei allen Universitäten gleich.

Studienort

Die Wahl des Studienorts ist selbstverständlich ebenso wichtig wie die Wahl des Studienfachs selbst. Einerseits muss man dabei berücksichtigen, ob das Studienangebot einer Universität die Fächer und Schwerpunkte beinhaltet, die man gerne studieren möchte, andererseits sollte man sich

aber auch einen Studienort auswählen, an dem man sich wohl fühlt. Es lohnt sich also, so früh wie möglich Uni-Luft zu schnuppern und die Universitäten und Städte, die in Frage kommen, einmal genauer unter die Lupe zu nehmen. Dazu eignen sich die Tage der offenen Tür, welche an den meisten Unis mindestens einmal jährlich angeboten werden.

Studienplan

Der Studienplan ist ein sehr nützliches Hilfsmittel für die Erstellung des eigenen Stundenplans. Er beinhaltet Angaben über die Anzahl und die Art der Veranstaltungen, die während des Studiums unbedingt besucht werden müssen.

Vorlesungsverzeichnis

Neben dem allgemeinen Vorlesungsverzeichnis einer Uni existiert für praktisch jedes Fach ein so genanntes kommentiertes Vorlesungsverzeichnis. Es gibt genauere Auskünfte über den Inhalt der Veranstaltungen, deren Zeit und Ort. Erhältlich sind die kommentierten Vorlesungsverzeichnisse meistens bei den Institutssekretariaten oder auf den Internetseiten der Institute.

Wegleitungen

Wichtige Informationen über den Studienaufbau eines Fachs findet man in der Wegleitung, welche vom Institut herausgegeben wird.

Wohnung

Die meisten Unis haben eine Wohnungsvermittlungsstelle für Studierende. Zu beachten ist, dass man sich innerhalb von 14 Tage nach dem Umzug in die neue Wohnung bei der zuständigen Einwohnerkontrolle in der Wohn-gemeinde anmelden muss.

Zulassung

Die Zulassungsbedingungen an den einzelnen Universitäten sind in den Grundzügen gleich. Verbindliche Auskunft erteilt aber in jedem Fall die zuständige Universität.

Direkt zum Studium zugelassen sind an den Schweizer Universitäten Personen mit einem der folgenden Ausweise:

- Eidgenössisch anerkannte (kantonale) Maturität
- Berufsmaturität mit Passerelle
- Fachmaturität mit Passerelle
- Diplom einer Fachhochschule oder einer Pädagogischen Hochschule
- Abschluss einer Schweizer Hochschule

Studieninteressierte mit anderen Diplomen (besonders ausländischer Herkunft) wenden sich bitte direkt an die zuständige Immatrikulationsstelle der jeweiligen Universität. Für manche Studiengänge bestehen besondere Aufnahmebedingungen, wie z.B. Numerus Clausus bei Medizin. Genauere Informationen finden Sie auf den Internetseiten der jeweiligen Universität.

Eine aktuelle Zusammenstellung der Zulassungsbedingungen finden Sie unter folgendem Link:

www.swissuniversities.ch → Themen → Studium → Zulassung zu den universitären Hochschulen